

# **„Angsträume beseitigen, Sicherheit erhöhen - die Verkehrswende braucht attraktive Bahnhöfe und Haltepunkte“**

**Anhörung Innenausschuss Landtag**

**Antrag der Fraktion SPD, Drucksache 17/15631**

**Am Donnerstag, dem 03.02.2022 10:30 – 12:30 Uhr**

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
17. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME  
17/4783**

Alle Abg

## **Stellungnahme des Kompetenzcenters Sicherheit (KCS)/Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR**

Im Antrag **„Angsträume beseitigen, Sicherheit erhöhen - die Verkehrswende braucht attraktive Bahnhöfe und Haltepunkte“**, wird zum Zustand der Bahnhöfe und Stationen in NRW die Ausgangslage/Sachverhalt geschildert, dass die Bürgerinnen und Bürger einige Orte des ÖPNV in den Städten in NRW ungern aufsuchen und teilweise als „Angsträume“ wahrnehmen. Gründe hierfür sind unter anderem ein schlechter Zustand der Bahnhöfe, eine „Vermüllung“ der Bahnsteige und eine Verwahrlosung der betreffenden Bereiche. In dieser Stellungnahme wird die fachliche Einschätzung des Kompetenzcenters Sicherheit NRW (nachfolgend KCS) aufgeführt und es wird auf die Feststellungen sowie Forderungen eingegangen. Darüber hinaus befindet sich im Anhang dieser Stellungnahme ein Auszug aus dem NRW-Kundenbarometer 2020 zum Thema „Zufriedenheit mit der Sicherheit an Stationen“ und der „Sauberkeit/Gepflegtheit von Stationen“.

## **Feststellungen**

### **1. Insbesondere die großen Bahnhöfe in NRW und ihr unmittelbares Umfeld sind nach wie vor überproportional und in zu hohem Maße von Kriminalität betroffen**

Aufgrund der hohen Frequentierung durch Fahrgäste bieten große Bahnhöfe und Haltestellen ein großes Maß an Tatgelegenheiten für Straftaten z.B. in Form von Taschendiebstählen oder Drogenhandel. Darüber hinaus kann es beim Zusammentreffen von großen Menschenmassen z.B. im Bereich des Freizeit- und Fußballverkehrs (ggf. mit vermehrten Alkoholkonsum) in den Bahnhöfen potenziell zu vermehrten Aggressionen kommen. Aus den aktuellen Daten der Sidaba (Sicherheitsdatenbank ÖPNV NRW) geht hervor, dass der Großteil der sicherheitsrelevanten Vorfälle an größeren Bahnhöfen stattfindet. Dies spiegelt sich auch in Auswertungen der Bundespolizei (BPol) zur Kriminalitätsslage im Bahnverkehr im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr wider. Zu beachten ist hierbei, dass analog der Frequentierung der Einrichtungen auch dementsprechend mehr Sicherheitspersonal eingesetzt wird. Daraus ergeben sich auch höhere Fallzahlen.

## **2. Der Zustand zahlreicher Bahnhöfe und Haltepunkte in NRW ist trotz einiger erfolgter Sanierungsbemühungen nach wie vor unhaltbar und verwahrlost**

Dazu lässt sich unter Berücksichtigung des Kundenbarometers-NRW ergänzen, dass viele Kunden des ÖPNV die Verhältnisse an Bahnhöfen und Stationen teilweise bemängeln. Die Gründe hierfür sind unter anderem: Anwesenheit von unangenehmen Personen, nicht ausreichende Beleuchtung, fehlendes Sicherheitspersonal, Angst vor Kriminalität, Angst bei Gefahr allein zu sein, fehlender Notruf und die fehlende soziale Kontrolle in schlecht einsehbaren Wartebereichen.

## **3. Für eine erfolgreiche Verkehrswende braucht es sichere und attraktive öffentliche Mobilitätsangebote**

Die Verkehrswende ist abhängig von einer Stärkung des öffentlichen Mobilitätsangebotes und die nachhaltige sowie positive Veränderung des Mobilitätsverhaltens der Bürgerinnen und Bürger. Hierzu werden sichere und attraktive Mobilitätsangebote benötigt und es braucht eine ganzheitliche Strategie z.B. in Form von Vernetzung der Sicherheitspartner, Förderung von Forschung und Projekten, verbesserte bauliche Konzepte, modernerer Videotechnik, rechtliche Maßnahmen (Waffenverbotszonen) und den Einsatz von qualifiziertem Personal. Die Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung von Qualität und Sicherheit im ÖPNV ist bereits heute im §14 ÖPNVG NRW verankert.

## **4. Um die Attraktivität des Schienenverkehrs zu erhöhen muss eine deutliche Verbesserung der Sicherheit und eine schnelle Mängelbeseitigung erreicht werden**

Die hier genannten Ausführungen beziehen sich ebenfalls auf eine erfolgreiche Verkehrswende mit sicheren und attraktiven Mobilitätsangeboten, insofern bitten wir auf die Einlassungen zu Punkt 3 zu schauen.

## **Forderungen an die Landesregierung**

### **1. Verbesserte Vernetzung an Schwerpunktbahnhöfen durch die BPol, DB Sicherheit etc./ Forderung von Runden Tischen der Stakeholder**

Zu Sicherheitsthemen im SPNV gibt es u. a. bereits folgende regelmäßige Austauschrunden, an denen alle Sicherheitspartner teilnehmen sowie folgende Kooperationen:

- KCS: Runder Tisch Corona, LAK Sicherheit, AK Sicherheit VRR, Abstimmungsrunde EM2024, Austausch AT (Aufgabenträger) NRW, Fokus Bahn, Sicherheitskongress.
- DB Sicherheit: Sicherheitsrunde NRW.

- Sicherheitskonferenzen: Alle 47 Kreispolizeibehörden führen unter anderem mit der BPol jeweils einmal jährlich eine Sicherheitskonferenz durch.
- Ordnungspartnerschaften (OPA): Die BPol pflegt mit mindestens 15 Städten und/oder Kreispolizeibehörden in NRW Ordnungspartnerschaften zu bestimmten aktuellen und allgemeinen Sicherheitsthemen. Die Ordnungspartnerschaften bestehen seit vielen Jahren und haben sich in der zurückliegenden Zeit bewährt. Die Ansprechpartner der verschiedenen Behörden und Organisationen sowie deren Zuständigkeiten/Aufgaben sind untereinander bekannt. Dieses erleichtert die Kommunikation und die Informationsweitergabe. Die Ordnungspartnerschaften treffen sich turnusmäßig und anlassbezogen (z. B. bei einem bevorstehenden Großeinsatz bzw. bei einer aktuellen Lageentwicklung). Sie erwiesen sich als förderlich für die Zusammenarbeit bei Einsätzen oder der Bearbeitung von Vorgängen. (Die OPA Münster - Bahnhof/Drogen war im Jahr 2004 Gewinner des NRW-Landespreises Innere Sicherheit.)
- Weiter ist die BPol in ca. 23 Städten Teil von Arbeitskreisen, regelmäßigen Besprechungsterminen sowie öffentlichen Ausschüssen Sport und Sicherheit.
- Seit 2018 führt die BPol mit der Landespolizei die Gemeinsamen Schwerpunkteinsätze NRW (GSE NRW) in den Städten Dortmund, Düsseldorf, Köln und Essen durch. Diese Einsätze sollen in Zukunft auf weitere Städte ausgeweitet werden.

Zur Förderung der weitergehenden Vernetzung von unter anderem BPol, Landespolizei, DB Sicherheit und schlägt das KCS vor, dieses Thema im Rahmen der kommenden Sitzung des LAK Sicherheit NRW aufzugreifen und mit den Partnern abzustimmen, welche weitere Vernetzung/Regelkommunikation denkbar ist.

## **2. Einführung der Funktion einer Bahnhofsaufsicht (mit eigenem Budget)**

Neben den technischen Lösungen ist der Einsatz von gut ausgebildetem Personal einer der wichtigsten Bausteine für einen attraktiven Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und somit unerlässlich für eine erfolgreiche Verkehrswende.

Der zielgerichtete Personaleinsatz zur kontinuierlichen Pflege und der Verbesserung des Erscheinungsbildes von Bahnhöfen und Haltestellen ist daher aus Sicht des KCS begrüßenswert. Hierzu sind aber die Einschätzungen der DB Station & Service, z.B. aufgrund von bereits vorhandenen Strukturen und der Beachtung verschiedener Zuständigkeiten zu berücksichtigen. Zusätzlich ist zu prüfen, ob bei Neueinführungen solcher Positionen bestehende Meldekettensysteme und Meldesysteme geändert werden müssten.

Sollte es angedacht sein, dass die Bahnhofsaufsichten auch Sicherheitsaufgaben in ihrem Zuständigkeitsbereich übernehmen, ist es darüber hinaus empfehlenswert, dass sich hier Teams, aus mindestens zwei Personen zusammensetzen, um den Schutz der Mitarbeiter zu gewährleisten und eine gegenseitige „Zeugenfunktion“ zu schaffen. Ebenfalls zu beachten ist, dass sich der Personaleinsatz an der Frequenzierung der Bahnhöfe orientieren muss, um eine zielgerichtete Präsenz vor Ort zu gewährleisten und eine Verwässerung der Maßnahmen zu vermeiden.

verhindern. Hierfür fallen Mehrkosten an, die unbedingt im Vorfeld einzuschätzen sind (Stationsumfang, Urlaubs- u. Krankheitsvertretungen etc.).

Darüber hinaus ist der Gedanke die Mitarbeitenden aus dem sozialen Arbeitsmarkt zu rekrutieren zwar an sich gut, jedoch muss in diesem Fall eine sehr gute Qualifizierung eine Bedingung sein, da schlecht ausgebildetes Personal, womöglich die Serviceleistungen und Sicherheitsaufgaben nicht vollumfänglich leisten kann. Im ungünstigsten Fall ist nicht auszuschließen, dass gegenteilige Effekte auf das Sicherheitsempfinden der Fahrgäste auftreten. Generell ist es wichtig, dass das vorhandene Sicherheitspersonal sehr gut qualifiziert ist und bei Bedarf entsprechend nachgeschult wird.

### **3. Waffenverbotszonen im Bereich der großen Bahnhöfe in NRW**

Temporär und individuell wird dieses Instrument bereits an Bahnhöfen und ihrem Umfeld eingesetzt. Für die Bahnhöfe Dortmund Hbf, Düsseldorf Hbf, Duisburg Hbf, Oberhausen Hbf, Essen Hbf, Gelsenkirchen Hbf, Bochum Hbf, Recklinghausen Hbf und Mülheim Hbf wurden in der Vergangenheit durch die Bundespolizeidirektion Sankt Augustin zeitweise Waffenverbotszonen eingerichtet.

Eine landesweit einheitliche und dauerhafte Einrichtung dieser Zonen, wird aus fachlicher Sicht begrüßt. Darüber hinaus wirkt sich eine mediale Verbreitung dieser Thematik positiv auf die subjektive Sicherheit der Fahrgäste aus.

### **4. Optimierung und Ausbau von Videotechnik an Bahnhöfen**

Es gibt eine aktuelle Maßnahme zur Erweiterung und Neuausstattung der Videotechnik an 100 Bahnhöfen in NRW in Höhe von 10 Mio. Euro bis Ende 2024. Eine Fortführung dieser Förderung ist sinnvoll und erforderlich. Zudem ist in diesem Punkt auch eine Optimierung durch neue technische Möglichkeiten zu berücksichtigen, um beispielsweise die Live-Aufschaltung durch die BPol bei Gefährdungslagen, Notrufen und bei der Strafverfolgung für einen schnellen und einfachen Zugriff auf die Aufzeichnungen (z.B. über zentrale Server/Cloudspeicherung) zu ermöglichen.

Bereits heute wird im Rahmen der DSGVO (25.05.2018) auf das Vorhandensein von Videotechnik hingewiesen, dadurch findet bereits eine gewisse „Sichtbarmachung“ statt (U.a. durch Beschilderungen). Es besteht die Möglichkeit die Fahrgäste zusätzlich z.B. in Form von regelmäßigen und automatisierten Durchsagen in den Bahnhöfen und Haltestellen auf die vorhandene Videotechnik aufmerksam zu machen. Gerne wird dieses Thema in der nächsten Sitzung des LAK besprochen.

## **Zusatz aus dem NRW-Kundenbarometer 2020 zum Thema „Zufriedenheit mit der Sicherheit an Stationen“ und der „Sauberkeit/Gepflegtheit von Stationen“**

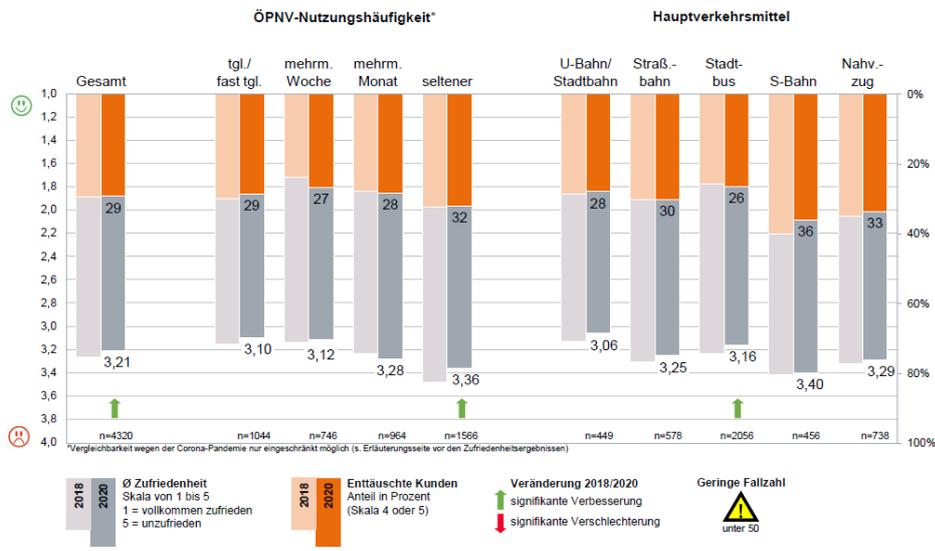
### **Sicherheit an Stationen**

Im NRW-Kundenbarometer wird beim Befragungspunkt „Sicherheit an Stationen“ differenziert zwischen „tagsüber“ und „abends“. Während die Zufriedenheitswerte auf einer 5er-Skala tagsüber durchaus befriedigend sind, erhält die Sicherheit an Stationen abends deutlich schlechtere Werte. Die Sicherheit an Stationen abends rangiert weit hinten in der Zufriedenheits-Rangreihe.

	<b>VRR gesamt</b>	<b>A1-Räume</b>	<b>A2-Räume</b>	<b>A3-Räume</b>
Sicherheit an Stationen <b>tagsüber</b>	2,56	2,59	2,61	2,50
Sicherheit an Stationen <b>abends</b>	3,21	3,25	3,24	3,16

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass Bahnhöfe unter den Stationen weniger gut bzgl. der Zufriedenheit mit der Sicherheit bewertet werden als andere Stationen, verkehrsintensive Großstadtbahnhöfe zudem besser als weniger frequentierte Haltepunkte. Zudem ist die Zufriedenheit in diesem Punkt desto geringer, je seltener der ÖPNV genutzt wird. Bzw. bedingt die geringere Zufriedenheit mit der Sicherheit auch eine geringere Nutzung.

## Sicherheit abends an Stationen nach ÖPNV-Nutzungshäufigkeit und HVM



Quelle: NRW-Kundenbarometer 2020, Stichprobe VRR

Als Hauptgründe geben die Unzufriedenen an:

Unangenehme Personen, nicht ausreichende Beleuchtung, fehlendes Sicherheitspersonal, Angst vor Kriminalität, Angst bei Gefahr allein zu sein, fehlender Notruf und die fehlende soziale Kontrolle in schlecht einsehbaren Wartebereichen.

Die Zufriedenheitswerte bei der Sicherheit unterscheiden sich nach Geschlecht der Befragten signifikant und besonders am Abend:

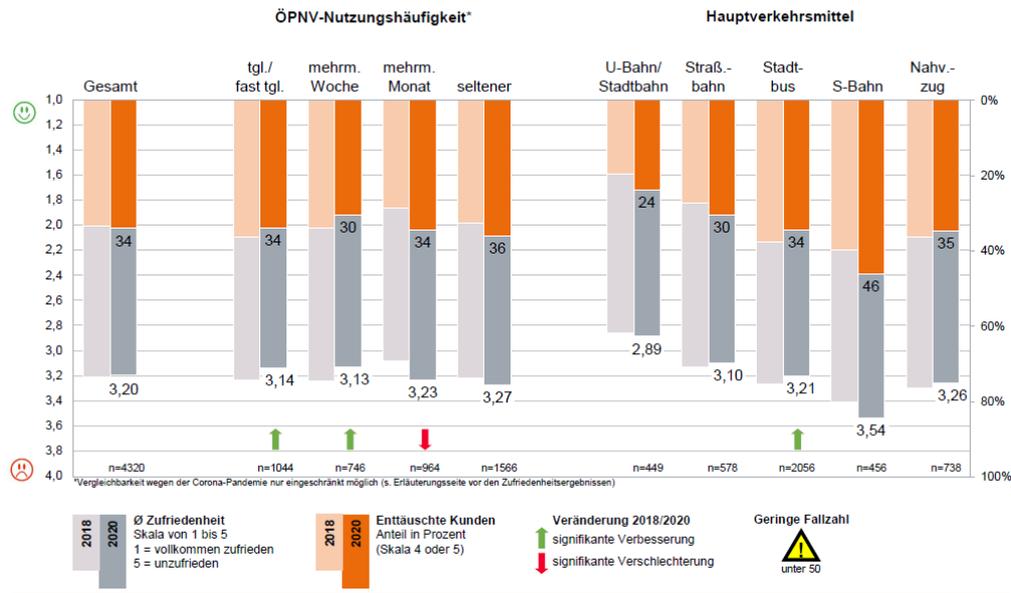
	VRR gesamt	männlich	weiblich
Sicherheit an Stationen tagsüber	2,56	2,46	2,65
Sicherheit an Stationen abends	3,21	3,05	3,37

### Sauberkeit/Gepflegtheit an Stationen

Das äußere Erscheinungsbild von Stationen wirkt stark auf die Aufenthaltsqualität und damit auch auf das Sicherheitsempfinden mit ein. Hier ermittelt das NRW-Kundenbarometer ebenfalls nur mäßige Zufriedenheitswerte:

	VRR gesamt	A1-Räume	A2-Räume	A3-Räume
Sauberkeit/Gepflegtheit der Stationen	3,20	3,25	3,25	3,11

# Sauberkeit und Gepflegtheit der Stationen nach ÖPNV-Nutzungshäufigkeit und HVM



Quelle: NRW-Kundenbarometer 2020, Stichprobe VRR

Auch hier lässt sich – passend zu den Beobachtungen bzgl. des Sicherheitsempfindens – feststellen, dass Bahnhöfe, insbesondere S-Bahn-Halte – weniger positiv bewertet werden als sonstige Stationen. Ebenso sind seltene Nutzer\*innen weniger zufrieden mit der Gepflegtheit der Stationen als häufigere.

Unrat, schmutzige Böden, volle Papierkörbe, Schmierereien und Vandalismus sind die meistgenannten Gründe für die Unzufriedenheit.



# **„Initiative zur Stärkung der Sicherheit in öffentlichen Räumen im Rahmen der kommunalen Kriminalprävention“**

## **Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 17/15462**

**Anhörung Innenausschuss Landtag**

**Am Donnerstag, dem 03.02.2022 10:30 – 12:30 Uhr**

### **Stellungnahme des Kompetenzcenters Sicherheit (KCS)/Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR**

Im Antrag „Initiative zur Stärkung der Sicherheit in öffentlichen Räumen im Rahmen der kommunalen Kriminalprävention“, wird zur Sicherheit im öffentlichen Raum die Ausgangslage/Sachverhalt geschildert, dass die Bürgerinnen und Bürger einige Orte in den Städten in NRW ungern aufsuchen. Gründe hierfür sind unter anderem eine schlechte Beleuchtung, eine ungünstige Bebauung und eine Verwahrlosung der betreffenden Bereiche. In dieser Stellungnahme wird die fachliche Einschätzung des Kompetenzcenters Sicherheit NRW (nachfolgend KCS) aufgeführt und es wird auf die Feststellungen sowie Forderungen eingegangen.

## **Feststellungen**

### **1. In vielen Städten in NRW gibt es Orte, die aufgrund unzureichender Beleuchtung und/oder ungünstiger Bebauung ungern aufgesucht werden**

In diesem Punkt ist zu berücksichtigen, dass sich das KCS lediglich auf Bereiche des ÖPNV beziehen kann.

Aus Sicht des KCS lässt sich diese Feststellung bezugnehmend auf das Kundenbarometer NRW für viele Bereiche des ÖPNV bestätigen. Von Kunden des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) werden die Verhältnisse an Bahnhöfen und Stationen sowie deren Umfeld teilweise beanstandet. Die Gründe hierfür sind unter anderem: Anwesenheit von unangenehmen Personen, nicht ausreichende Beleuchtung, fehlendes Sicherheitspersonal, Angst vor Kriminalität, Angst bei Gefahr allein zu sein, fehlender Notruf und die fehlende soziale Kontrolle in schlecht einsehbaren Wartebereichen.

### **2. Die Umgestaltung dieser Orte in attraktive und sichere Orte beugt der Entstehung von Kriminalität vor**

Die Broken Windows Theorie zeigt uns auf, dass durch Zeichen von Verwahrlosung, nicht nur Unsicherheitsgefühle entstehen können, sondern auch Nachahmungstaten im öffentlichen Raum gefördert werden (z.B. durch Sachbeschädigungen, Alkohol- und Drogenkonsum). Unter diesem Gesichtspunkt wird diese Einschätzung durch das KCS bestätigt.

### **3. Bei der Umgestaltung dieser Räume müssen die Bedürfnisse von Frauen, Mädchen, LSBTIQ\*; Menschen mit Rassismuserfahrungen, Menschen mit Behinderungen oder ältere Menschen etc. berücksichtigt werden**

Allgemein ist aus der Sicherheitsforschung bekannt, dass sowohl ausreichende Beleuchtung als auch eine gut einsehbare Bebauung von öffentlichen Räumen elementar wichtig für die subjektive Sicherheit ist. Dies spielt aufgrund von spezifischen und individuellen Erfahrungen von Mitgliedern der oben genannten Gruppen eine besondere Rolle. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich die Bedürfnisse und Anforderungen an die Sicherheit dieser Gruppen aufgrund der Heterogenität mitunter stark unterscheiden. Somit wird auch diese Feststellung aus fachlicher Sicht bestätigt.

## **Forderungen an die Landesregierung**

### **1. Programm zur Unterstützung der Kommunen bei städtebaulichen Maßnahmen zur Reduzierung vorhandener Angsträume vor allem durch Beleuchtungskonzepte**

Da durch diverse Forschungen zu dem Thema bekannt ist, dass unbeleuchtete oder schlechtbeleuchtete Orte zu einer Verschlechterung der subjektiven Sicherheit führen, ist die Unterstützung der Kommunen bei Beleuchtungskonzepten sinnvoll. Es wird zu diesem Punkt angeregt, die Beleuchtungskonzepte durchgängig und homogen innerhalb einer Kommune und landesweit einheitlich auf Basis der entsprechenden Standards umzusetzen. Aus der Sicht des KCS ist es wünschenswert bei den vorgenannten Maßnahmen auch ÖPNV-Haltestellen, sofern der jeweiligen Kommune auch die Baulastträgerschaft obliegt, und deren Umfeld zu berücksichtigen.

Die Verbesserung der Beleuchtung ist ein wichtiger Baustein, um den öffentlichen Raum sicherer zu gestalten. Darüber hinaus wird empfohlen weitere Maßnahmen umzusetzen. Dies können beispielsweise sein: Präsenz von Mitarbeitenden der Ordnungsbehörden, ganzheitliche Strategien zur Beseitigung von Vermüllung und Verwahrlosung sowie den Abbau von Bürokratie an den entscheidenden Stellen, um schnellere Entscheidungswege zu gewährleisten.

### **2. Schaffung eines Kompetenzzentrums für Sicherheit im öffentlichen Raum durch das LKA NRW unter Einbeziehung des Landespräventionsrates NRW**

Grundsätzlich ist die Einrichtung eines Kompetenzzentrums mit dem Ziel disziplinübergreifend Strategien und Lösungen zur Erhaltung und Schaffung sicherer öffentlicher Räume zu entwickeln, Forschung zur Sicherheit im öffentlichen Räumen zu betreiben und bei städtebaulichen Projekten mitzuwirken zu begrüßen. Wichtig ist aber eine Vernetzung und Einbeziehung des beim VRR angesiedelten Kompetenzzentrums Sicherheit welches landesweit zur Sicherheit im ÖPNV agiert, zu den Punkten, Forschung, Wissenstransfer und zur Vermeidung redundanter Projekte.

### **3. Beteiligung an der Online-Plattform „DIVERCITY“ durch das LKA NRW unter Einbeziehung des Landespräventionsrates NRW**

Aufgrund dessen, dass dieses Thema vorrangig das LKA NRW und den Landespräventionsrat NRW betrifft, wird hier von einer Stellungnahme abgesehen. Ein Einblick in die Erkenntnisse dieser Beteiligung im späteren Verlauf, ist im Sinne des Wissenstransfers zu begrüßen.